



Die falsche Fährte

„Hände hoch!“, keuchte ich und bereute es sofort wieder. Mein Gegenüber hatte keine Hände. Aber er erstarrte und schien für eine Sekunde darüber nachzudenken. Er entschied sich, eine Antenne aus seinem Körper fahren zu lassen. Ich nutzte die Gelegenheit, um tief Luft zu holen. Auch dies bereute ich, denn mit einem scharfen Ziehen meldete sich mein Seitenstechen zurück. Ich zuckte zusammen und drückte den Auslöser meines Stunners.

Glück im Unglück: Er war noch gesichert. Ich rannte nun schon eine gefühlte Ewigkeit hinter diesem Eimer her und langsam bezweifelte ich, dass meine Puste länger halten würde, als seine Batterien. Aus irgendeinem Grunde war er jedoch abrupt stehen geblieben. Gerade in dem Moment, als ich ihn verloren glaubte. Dieser Eimer hatte einen Antiquarius überfallen, indem er sich als Müllroboter ausgegeben hatte. Danach schien er die Polizei gerufen zu haben, wartete brav vor dem Laden, bis ich ankam und fuhr dann mit lautem Geschrei davon.

Blinzelnd brauchte ich einen Moment um herauszufinden, was bei ihm hinten und vorne war, während er reglos und mit erhobener Antenne vor mir stand. Meine Nervosität stieg und ich nestelte an meiner Waffe um die Entsicherung zu finden.

„Ganz langsam umdrehen, aber keine Mätzchen!“, rief ich nun, während ich so laut wie möglich meine Waffe entsicherte. Ich wollte sicher gehen, dass er mich nicht nur verbal verstand.

Ein paar Sekunden vergingen.

„Ich kann nicht“, fiepte er und begann heftig zu zittern.

„Wie meinst du das? Ich habe dir einen Befehl gegeben!“

Ich traute diesem Blechkasten keinen Meter weit. Er schepperte nun wie ein voller Werkzeugkasten.

„Mein Rad ist blockiert, ich kann mich nicht mehr bewegen!“, rief er mit schriller Stimme.

„Ich habe nichts getan, bitte fass mich nicht an, ich habe nichts –“ Spontane Ruhe trat ein. Er sackte leicht zusammen und seine Lichter wurden ganz langsam dunkel.

Ich wartete einen Moment, ob noch etwas kam, doch der Mülleimer schien dem nichts mehr hinzufügen zu wollen. Ich runzelte die Stirn und nestelte erneut an meiner Waffe. War das ein Trick? Hat er sich ausgeschaltet? Geht das überhaupt? Zögernd machte ich einen Schritt vorwärts. Seine Antenne sank langsam in sein Blechgehäuse zurück. Ich umrundete ihn in respektvollen Abstand. Er war völlig dunkel und stand reglos mitten in der Seitengasse. Das einzige Geräusch war das gleichmäßige Rauschen der Transporter auf der Hauptstraße. Ich machte einen weiteren Schritt vorwärts, noch immer den Stunner weit von mir gestreckt.

Mit einem plötzlichen Anflug von Übermut trat ich aus und traf



Die falsche Fährte

meinem Gegenüber mit dem Fuß genau zwischen seine Lichter. Scheppernd krachte er zu Boden. Sein Rad löste sich, fiel auf die Straße und rollte langsam an mir vorbei. Er schien wirklich deaktiviert zu sein.

Ich bückte mich und inspizierte die Fronttafel. Soll ich es riskieren und ihn reaktivieren? Ich öffnete die Inspektionsklappe um den Computer zu checken. Doch da war nicht mehr als ein dunkles Loch. Ich durfte erneut mein Stirnrunzeln einsetzen.

Ohne Computer ist ein Roboter nicht in der Lage, irgendeine Interaktion auszuführen. Weder reden, noch wegrennen, geschweige denn wehrlose Schrottsammler überfallen. Was geht hier vor?

Einem Geistesblitz folgend, fuhr ich herum. Doch das Rad war verschwunden. Es hat mich tatsächlich reingelegt!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).